

Erster Wochenstubenfund der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*) in Ostholstein

Von HILDEGARD und JOHANNES DIETERICH, Plön

Mit 2 Abbildungen

Am 19.VIII.1998 trafen wir anlässlich der planmäßigen Nistgerätekontrolle in den Forsten der Staatlichen Revierförsterei Ahrensböck/Kr. Ostholstein in einer Holzbetonhöhle für Vögel eine Gruppe von 8 Bechsteinfledermäusen an (Abb. 1, 2). Bei einem der ♀ waren noch deutlich die angetretenen Zitzen zu sehen; zu diesem Muttertier gehörte offensichtlich ein deutlich kleineres, d.h. erheblich jüngeres, weibliches Nachwuchstier, ganz sicher ein Nachkömmling. Die anderen Jungtiere, darunter zwei männliche Individuen, waren weiter entwickelt, hatten die Größe der Alttiere erreicht. Allem Anschein nach hat diese Fortpflanzungsgesellschaft aus 4 ♀ mit 4 Jungtieren (2 ♂♂ und 2 ♀♀) bestanden. Ob die Wochenstubengesellschaft vorher größer war und sich zum Zeitpunkt der Entdeckung bereits im Stadium der Auflösung befand, ließ sich nicht nachvollziehen.

In den Baumbeständen des Forstreviers Ahrensböck gibt es nur relativ wenige Naturhöhlen. Deshalb wurde ab Anfang 1994 auf Anregung von Frau Forst-Assessorin HEISINGER mit dem gezielten Anbringen von Nistgeräten begonnen; diese Arbeiten leistete ROLAND BORNMANN/Selent (Kr. Plön). Anfangs stellten sich unerklärlicherweise die verschiedenen, sonst zahlreich in solchen künstlichen Nisthöhlen brütenden Meisenarten sehr zögerlich ein; in den ersten beiden Jahren überwogen die sonst hier eher seltenen Trauerschnäpper. Neben die speziellen Fledermausgeräte der Fa. Schwegler vom Typ 2FN und 2F wurden, was sich andernorts bereits sehr bewährt hat (DIETERICH 1998, DIETERICH & DIETERICH 1997), fledermausfreundliche Vogelnistgeräte mit Hohlraum über dem Einflugloch jeweils am gleichen Stamm aufgehängt.

Die Nistgeräte in der betreffenden Abteilung, in der die Wochenstube der Bechsteinfleder-

mäuse von uns entdeckt wurde, waren erst 1996 aufgehängt worden. Es handelt sich um ein Waldstück mit etwa 150jährigen Buchen-Überhältern, unterbaut von einer etwa 30jährigen Buchen-Naturverjüngung (Perlgras-Buchenwaldgesellschaft) mit ganz vereinzelt eingesprengten Eichen sowie wenigen anderen Laubbäumen jüngeren Alters. Durch den Revierleiter, Forst-Ing. HEISINGER, wird beiderseits des hindurchführenden 8-10 m breiten Forstweges ein Saum freigehalten, so daß genug Licht für die Entwicklung einer reichen Krautschicht einfallen kann. Im Gebiet wurden von der Forstverwaltung ab 1994 mehrere kleine Wasserflächen angelegt.

Im Revier Ahrensböck wurden am 19.VIII.1998 außer den Bechsteinfledermäusen nur Rauhhautfledermäuse angetroffen. Neben einige einzeln sitzenden ♂ waren zwei Paarungsgesellschaften von *Pipistrellus nathusii* vorhanden, die jeweils aus einem ♂ in voller Paarungskondition und 5 ♀ bestanden.

Von der Bechsteinfledermaus sind in Schleswig-Holstein bisher nur einzelne Überwinterer in der Gipshöhle von Bad Segeberg und wenige Sommerfunde in Vogelnistgeräten bekannt geworden (BORKENHAGEN 1993). Ein Beweis dafür, daß sich *M. bechsteini* in Schleswig-Holstein auch fortpflanzt, lag jedoch noch nicht vor. Im übrigen war das Herkunftsgebiet der in Bad Segeberg regelmäßig in kleiner Zahl („einmal 3 Ex. tot gefunden“, MOHR 1962, zit. nach ROER & KRZANOWSKI 1975) überwinternden Bechsteinfledermäuse völlig unklar; das Luftlinie nur etwa 18 km in nordöstlicher Richtung entfernt gelegene Ahrensböck kommt nunmehr dafür in Betracht.

Der mitgeteilte Wochenstubenfund von *M. bechsteini* in Ahrensböck ist nicht nur der erste für Ostholstein, sondern auch der erste für das



Abb. 1. Belegfoto der Wochenstubengesellschaft der Bechsteinledermause, *Myotis bechsteini*, in einem Holz-beton-Nistgerät für Vögel im Revier der Staatlichen Försterei Ahrensböck. Aufn.: ROLAND BORNEMANN

gesamte Land Schleswig-Holstein. Zugleich gelang damit nicht nur der nördlichste Wochenstubennachweis für ganz Deutschland, sondern

vielleicht sogar für ganz Europa. RYBERG (1947) mit einzelnen Fundpunkten und, wohl darauf fußend, STEBBINGS & GRIFFITH (1986) rechnen



Abb. 2. Bechsteinfledermaus, ♀ ad., aus Holzbetongerät nahe der Försterei Ahrenbök/Ostholstein. Aufn.: JOHANNES DIETERICH

zwar den Süden von Schweden zum Verbreitungsgebiet der Art, aber SCHOBER & GRIMMBERGER (1987) hielten dies eher für fraglich, zumal *M. bechsteini* auch in Dänemark fehlt.

Dank sagung

Wir bedanken uns bei den Eheleuten HEISINGER/Forstverwaltung Ahrenbök und bei ROLAND BORNMANN/NABU Plön für die Durchführung der Fledermaus-Hilfsmaßnahmen sowie für die Mitwirkung anlässlich der Untersuchungen am 19. VIII. 1998.

Zusammenfassung

In einem Holzbeton-Vogelnistgerät des Forstreviers Ahrenbök/Ostholstein konnte Mitte August 1998 der Fund einer 8köpfigen Wochenstube der Bechsteinfledermaus gemacht werden. Damit gelang der erste Nachweis dafür, daß sich *Myotis bechsteini* in Schleswig-Holstein fortpflanzt; zugleich ist dies der nördlichste Wochenstubenfund der Art für Deutschland, vielleicht sogar für ganz Europa.

Summary

In the middle of August 1998 a nursery roost of 8 individuals of Bechstein's bat was found in a nesting place (wood-concrete type designed for birds) in the forest district of Ahrenbök/Ostholstein. This was the first evidence of *Myotis bechsteini*'s reproduction in Schleswig-Holstein as well as

the most northern location of a nursery roost of the mentioned species ever discovered within Germany, maybe even entire Europe.

Schrifttum

- BORKENHAGEN, P. (1993): Atlas der Säugetiere Schleswig-Holsteins. Landesamt f. Natursch. u. Landschaftspf. Schleswig-Holstein (Hrsg.). Kiel (131 pp.).
- DIETERICH, H. (1998): Zum Einsatz von Holzbeton-Großhöhlen für waldbewohnende Fledermäuse und zur Bestandsentwicklung der Chiropteren in einem schleswig-holsteinischen Revier nach 30jährigen Erfahrungen. *Nyctalus (N.F.)* 6, 456-467.
- DIETERICH, J. u. H. (1997): Modellschlüssel zum Aufhängen von Fledermaus-geeigneten Nistgeräten der Fa. Schwegler (in Forst, Park, großen Gärten). *Mitteilungsbl.* 3/97 d. BAG Fledermausschutz, 9-10.
- MOHR, E. (1962): Die Fledermäuse der Segeberger Höhle. *Heimatkdt. Jahrb. Kr. Segeberg*, p. 157-167 (zit. nach ROER & KRZANOWSKI 1975).
- ROER, H., & KRZANOWSKI, A. (1975): Zur Verbreitung der Fledermäuse Norddeutschlands (Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein) von 1945-75. *Myotis* XIII, 3-43.
- RYBERG, O. (1947): Studies on bats and bat parasites. Stockholm (330 pp.).
- SCHOBER, W., & GRIMMBERGER, W. (1987): Die Fledermäuse Europas - kennen - bestimmen - schützen. Stuttgart (222 pp.).
- STEBBINGS, R. E., & GRIFFITH, F. (1986): Distribution and status of bats in Europe. *Huntingdon* (142 pp.).